

Benevent, dem sein Herzogstitel nicht mehr genügte, habe sich *princeps* nennen und von Bischöfen salben lassen und sich selber die Krone aufgesetzt, berichtet die Klostergeschichte von Montecassino. Der Abschnitt, zu dem dieser Satz gehört, soll aus Erchemperts Langobardengeschichte stammen. Doch sucht man dort eine entsprechende Notiz vergeblich; und da außerdem die entscheidende Stelle in der cassinesischen Chronik nicht auf den zuverlässigen Leo von Ostia zurückzugehen scheint, sondern eher als eine nachträgliche Marginalie des berüchtigten Fälschers Petrus Diaconus anzusprechen ist, zögert man, die Salbung des Arichis als bare Münze zu akzeptieren¹⁰). Daß der beneventanische Fürst eine *preciosa corona* getragen hat, erzählt allerdings bereits im 10. Jahrhundert das *Chronicon Salernitanum*¹¹); und überhaupt paßt eine Selbstkrönung, wie sie aus den Worten des Petrus Diaconus (?) herauszulesen ist, durchaus ins 8. Jahrhundert, in dem die Zeremonie noch nicht völlig vergeistlicht war, während einem Autor des 12. Jahrhunderts eine derartige Erfindung, die den Gepflogenheiten seiner Zeit zuwiderlief, kaum zuzutragen ist. Die Weihe, sollte sie wirklich an dem langobardischen Herrscher vollzogen worden sein, ist deshalb so bemerkenswert, weil erst wenige Jahrzehnte zuvor der fränkische König Pippin die Salbung im Abendland neu eingeführt hatte, nachdem sie früher allein bei den Westgoten und vielleicht auf den britischen Inseln üblich gewesen war¹²). Byzanz kommt als Vorbild für den beneventanischen Akt nicht in Frage: dort wurde im 8. Jahrhundert der Basileus nicht gesalbt, und die religiöse Zeremonie, die sich zumindest im

¹⁰) Chron. Casinense I 8, MG. SS. 7, 586: *De quo videlicet Arichis domnus Herchempertus in historia quam de Langobardorum gente post Paulum diaconum composuit, ita refert. Hic Arichis primus Beneventi principem se appellari iussit, cum usque ad istum, qui Benevento praefuerant, duces appellarentur. Nam et ab episcopis ungi se fecit et coronam sibi imposuit.* Ab Hic Arichis nur als Randglosse in Clm. 4623; aus der Literatur zur Chronik von Montecassino vgl. vor allem H.-W. Klewitz, Petrus Diaconus und die Montecassineser Klosterchronik des Leo von Ostia, AUF. 14 (1936) 414—453, bes. 429; W. Wühr, Die Wiedergeburt Montecassinis unter seinem ersten Reformabt Richer von Niederaltaich († 1055) (Studi Gregoriani 3, 1948) S. 399—401; P. Meyvaert-P. Devos, Autour de Léon d'Ostie et de sa Translatio S. Clementis, Anal. Boll. 74 (1956) 211—217. Zu Arichis s. G. Pocchettino, I Langobardi nell'Italia meridionale 570—1080 (Neapel s. a.) S. 155 ff., 166.

¹¹) c. 9, ed. U. Westerbergh (1956) S. 11: *solus dux Arichis Beneventi iussa eius* (scil. Karls des Großen) *contempnens, pro eo quod capiti suo preciosam deportaret coronam.*

¹²) E. Müller, Die Anfänge der Königssalbung im Mittelalter, Hist. Jb. 58 (1938) 317—360; zuletzt C. A. Bouman, De oorsprong van de rituele zalving der koningen; de stand van een probleem, in: Dancwerck Th. Enklaar (1959) S. 64—85.